



Satt und sauber reicht nicht!

Woher kommt eigentlich das Geld für eine KiTa?

Grundsätzlich haben alle KiTas die gleiche Finanzierungsgrundlage. Im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) ist die Finanzierung geregelt. Pro Kind entsprechend den Buchungszeiten, abhängig vom Alter des Kindes bekommt die Einrichtung eine Pauschale. Mit der Pauschale müssen alle Kosten (ausgenommen der Miete) gedeckt werden.

Was ist eigentlich die Mindestbesetzung für eine Gruppe?

Im KiBiz ist festgelegt, wie viele Fachkräfte in einer Gruppe arbeiten müssen. Es wird davon ausgegangen, dass bei 20 Kindern zu jedem Zeitpunkt zwei Personen in der Gruppe anwesend sind.

Doch was ist mit Urlaub und mit Krankheit? Durchschnittlich sind die Mitarbeitenden ca. 16 Tage krank. Hinzu kommen Urlaub und Entlastungstage. 4 Wochen hat die KiTa im Jahr geschlossen und trotzdem fehlt ca. an jeden dritten Tag eine Fachkraft in der Gruppe.

Hinzu kommt der Fachkräftemangel, der dazu führt, dass Stellen nicht besetzt werden.

Warum droht gerade jetzt der KiTa Kollaps?

- Die sogenannte Mindestbesetzung ist derzeit nicht auskömmlich und reicht somit für eine qualitative Umsetzung laut KiBiz nicht aus.
- Weil alle Reserven schon aufgebraucht sind und schon nur noch die „Mindestbesetzung“ in den KiTas arbeitet.
- Weil der TVöD im Sommer 2023 um 10 Prozent gestiegen ist. Die KiTas bekommen aber keinen Euro mehr Geld.

Wie kann das sein?

Im KiBiz ist festgeschrieben, dass erst zwei Jahre später Tarifsteigerungen und Inflation durch die Erhöhung der Kindpauschalen ausgeglichen werden. Das bedeutet zum Beispiel, dass im Jahr 2023 die Einrichtungen die 10 Prozent selber

aufbringen müssen. Das wird auch nicht später erstattet: Die KiTas müssen das Geld also aus ihren Rücklagen aufbringen. Und wenn die erschöpft sind?

Was sind die kurzfristigen Folgen?

- Einrichtungen melden Insolvenz an
- In den KiTas werden Kinder nur noch beaufsichtigt (Satt und sauber als Ziel des Tages)
- Einrichtungen haben Notbetrieb, Öffnungszeiten werden eingeschränkt, die Anzahl der Schließtage werden erhöht.
- Mitarbeitende werden häufiger krank.

Was sind die mittelfristigen Folgen?

- Die KiTas können dem individuellen Bedarf eines jeden Kindes nicht mehr gerecht werden, insbesondere Kinder mit höherem Betreuungsbedarf müssen öfter zu Hause bleiben.
- Neben vielen anderen Betreuungsaufgaben kann Bildung, Dokumentation und Vorbereitung auf die Schule nicht immer ausreichend gewährleistet werden.
- Erzieher:innen wechseln den Beruf, da sie jeden Tag erfahren, dass sie den Kindern nicht mehr so gerecht werden wie es ihr Anspruch ist.
- Notwendige Renovierungen müssen ausbleiben.

Was sind die Folgen für die Träger?

- Die Insolvenz droht

Was sind die Folgen für die Fachkräfte?

- Steigender Krankheitsstand, unattraktive Arbeitsbedingungen

Was sind die Folgen für die Eltern?

- Eingeschränkte Öffnungszeiten, mehr Schließtage, kein gutes Gefühl Kinder in die KiTa zu bringen

Was sind die Folgen für die Kinder?

- Weniger Zeit zum Trösten, weniger Ausflüge, weniger Zeit für Gespräche und Konfliktbesprechung, weniger Erlebnis mehr Aufsicht
- Immer mehr Kinder leiden, weil es keine geeigneten Rahmenbedingungen für sie gibt. Sie zeigen ein auffälliges Verhalten wie z.B. in sich gekehrt sein, extrem angepasst, häufige Konflikte und ...

22.11.2023 Arbeitsgruppe KiTa Kollaps NRW

kreis-paderborn@kita-kollaps.de